

Kontrolle vom 21.11.01

Brächt Wasser u. Monika Stampfer (Praktikantin)

Grünenwald 1

Ausgeführte Arbeiten:

- Fotos auf allen fünf Fotostandorten wiederholt und teilweise zusätzliche Fotos gemacht.
- Wo nötig Markierung der Fotostandorte erneuert.
- Augenfällige Veränderungen festgehalten.
- Zustand und Veränderungen mit Förster Sepp Hurschler besprochen (Tel. vom 22.11.01).

Ergebnisse:

- Fotos: Siehe Fotoprotokoll und Dias (von allen Sujets wurden je zwei Bilder gemacht. Ablage: Serie 1, bei B. Wasser, Serie 2, bei R. Schwitter).
- Verjüngung: Überall wo Öffnungen geschaffen worden sind, ist viel Verjüngung angekommen (vor allem Buche und Esche). Wo der Bestand vorgelichtet war und 1998 bereits Sämlinge vorhanden waren, ist die Verjüngung jetzt bereits 80 cm hoch. Wo der Bestand vor dem Eingriff sehr dicht stand, ist jetzt Anwuchs vorhanden (Höhe 10 bis 20 cm). Je kleiner die Öffnung des Kronendaches ist, desto grösser ist der Bu-Anteil. Es zeigt sich auch, dass die Seilschneise genügend Licht für die Bu-Ansamung und den Bu-Anwuchs bringt (Beobachtung bei FSt. 3). Bei allen Fotostandorten wurde starker Wildverbiss beobachtet. Während bei der Buche nach einiger Zeit wahrscheinlich doch genügend Exemplare dem Äser entwachsen werden, ist der Verbiss bei den Eschen fast total (man findet fast keine Es mit intaktem Gipfeltrieb).
- Bestand: Seit der letzten Kontrolle vom 23.6.99 wurden viele Buchen geworfen (Schätzung: c.a. 5% der Stammzahl). Nach Auskunft von Revierförster Hurschler wurde die Mehrzahl dieser Buchen durch „Lothar“ geworfen. Allgemein sind die Wurzelteller der geworfenen Buchen klein. Es scheint, dass die Schäden auf sehr flachgründigen Standorten (v.a. auf Fels) häufiger sind (siehe v.a. Fotos von Standort 2 (395°). Die Kronenentwicklung seit dem Eingriff kann anhand der Bilder nicht oder noch nicht beurteilt werden (Problem: Zeitpunkt der Aufnahme spricht Belaubungszustand). Anmerkung: Vermutlich können wir mit Kronenfotos nicht die Entwicklung einzelner Äste, jedoch die Entwicklung der Öffnungsgrösse beurteilen.)

Interpretation:

- Verjüngungsdringlichkeit: Die geworfenen Buchen zeigen, dass viele Buchen in diesem Bestand instabil sind. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Prozess fortsetzen wird. Bei Extremereignissen könnten auch grossflächige Schäden entstehen (benachbarte Lotharflächen). Wie an der Tagung 1998 prognostiziert, ist die Stabilität tatsächlich schlecht, die Verjüngungsdringlichkeit deshalb gross.
- Verjüngung: Dank der geschaffenen Öffnungen und der Seillinie wurde die Verjüngung eingeleitet bzw. gefördert. Durch den vermehrten Lichteinfall entstand keine starke Vegetationskonkurrenz. In fünf bis zehn Jahren wird dort,

wo vor dem Eingriff Ansamung vorhanden war Dickungsschluss eintreten. Dort wo die Verjüngung erst eingeleitet werden musste, dürfte in fünf bis zehn Jahren Aufwuchs vorhanden sein.

- Wilddruck: Bleibt der gegenwärtige Wilddruck erhalten, wird dies zu einer Entmischung führen (sehr geringer Es-, und BAh- Anteil). Wäre hier die Nutzfunktion wichtig, müsste auch der Einfluss auf die Qualität beachtet werden (Wir vermuten hier einen negativen Einfluss des Wildverbisses auf die Qualität der Buchen, weil weniger Individuen im Aufwuchs eine eingeschränkte Erziehung und geringere Auslesemöglichkeit bedeuten.)